

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Jänner 2011

## REIN IN DIE ZEITUNGSWELT DER



**WERKSTATT MIT  
PARLAMETARIER**  
Sind Gesetze für alle da? S. 3

**PARTIZIPATIONS-  
WERKSTATT**  
Deine Meinung zählt, mit dem  
Sonderthema „Armut und soziale  
Ausgrenzung“ S. 6

**ZEITREISEWERKSTATT**  
92 Jahre Republik S. 12

**EUROPAWERKSTATT**  
Die Europäische Union S. 8

**MEDIENWERKSTATT**  
Manipulation durch Information S. 16

## DEMOKRATIEWERKSTATT



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

### LEITMOTIV MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Elisabeth Schindler

Dass viele Kinder und Jugendliche mehr als nur einmal in die Demokratiewerkstatt kommen, freut uns natürlich sehr! Für jene, die als TeilnehmerInnen der allmonatlichen öffentlichen Workshops bereits mindestens vier Werkstätten absolviert haben, gibt es am 22. Februar wieder einen Demokratiewerkstatt-Profiehrungstermin bei der Frau Präsidentin des Nationalrates. Anlass genug, zu Jahresbeginn in einer Sonderausgabe einen Überblick über die verschiedenen Angebote der Demokratiewerkstatt zu geben.

In der **Werkstatt mit ParlamentarierInnen** haben SchülerInnen die Möglichkeit, mit echten PolitikerInnen ins Gespräch zu kommen. Abgeordnete des Nationalrats, Mitglieder des Bundesrats, Nationalrats- und BundesratspräsidentInnen sowie RechtsexpertInnen stehen den Kindern und Jugendlichen Rede und Antwort.



„Meine Meinung zählt“ – Darum geht es auch in der **Partizipationswerkstatt**. Unsere SchülerInnen haben uns viel zu sagen, ob es jetzt um das Thema „Wählen ab 16“, „Schule“ oder wie in diesem Schuljahr um „Armut und soziale Ausgrenzung“ geht. 2010 war übrigens das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung.



Die **Europawerkstatt** beschäftigt sich mit der Entstehung und den Institutionen der EU sowie den einzelnen Mitgliedstaaten und dem Einfluss Österreichs in der EU.



Dieses Thema finden wir auch in einer anderen Werkstatt wieder: Im Zuge der Republik-Ausstellung „90 Jahre Republik“ wurde die **Zeitreisewerkstatt** ins Leben gerufen. Die SchülerInnen begeben sich auf eine Reise durch die österreichische Vergangenheit und setzen sich genauer mit markanten historischen Ereignissen auseinander. Zum Beispiel reisen wir in die Zeit 1918, als die ersten und wichtigsten Gesetze der 1. Republik beschlossen wurden.



In der **Politischen Werkstatt** machen wir uns auf den Weg des Gesetzes. Dazu gehen die Schü-

lerInnen auf Expedition durch das Parlament und lernen in den verschiedenen Räumen wie Ministerrat, Nationalrat und Bundesrat die wichtigsten Stationen eines Gesetzes kennen. Bei jeder dieser Stationen finden sie den vorgeschriebenen Ablauf für das Entstehen von Gesetzen selber heraus und interviewen sich gegenseitig. Der Weg des Gesetzes endet, wenn die Bevölkerung über die Medien über die neuen Gesetze informiert wird.



In der **Medienwerkstatt** geht es um Manipulation durch Information. Die SchülerInnen führen Bild- oder Textmanipulationen durch und recherchieren, worauf man achten muss, wenn man Medien konsumiert. Es gibt auch die Möglichkeit, mit Journalisten über deren Arbeit und über Manipulation zu diskutieren.

Wir starten mit Freude und Elan ins Jahr 2011 und freuen uns wieder darauf, unzählige Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zum Demokratiewerkstatt-Profi zu begleiten!



# Aus der Werkstatt mit Parlamentariern

## WÄHLEN AB 16!

Junge Menschen wählen anders. Wir erzählen euch die Vor- und Nachteile vom Wählen ab 16!



Die wichtigste Möglichkeit für die BürgerInnen in der Politik mitzuentcheiden, ist das Wählen. Alle Wahlberechtigten können ihre Stimme für eine Partei (zum Beispiel bei den Nationalratswahlen) oder eine Person abgeben, die sie im Parlament vertreten soll. Oder man wählt eine Person für das Amt des Bundespräsidenten. Die Wahlen werden von den Wahlbehörden der Gemeinden durchgeführt.

Um wählen zu dürfen (aktives Wahlrecht), müssen die österreichischen StaatsbürgerInnen für die Nationalratswahlen und die Wahlen zum Bundespräsidenten 16 Jahre alt sein. Auch für Landtags- und Gemeinderatswahlen sowie die EU-Wahl gilt dieses Wahlalter.

Für das passive Wahlrecht, also das Recht gewählt zu werden, beträgt das Wahlalter bei den Nationalratswahlen, den Landtagswahlen und Gemeinderatswahlen 18 Jahre. Für das Amt des Bundespräsidenten muss man allerdings mindestens 35 Jahre alt sein. Die Wahlberechtigung ab 16 gilt in Österreich seit 2007.



Lucia (13), Eva (13), Stefanie (14),  
Simon (14), Alexander (14)

MOSER: Jugendliche sollten mehr Interesse zeigen, und die Macht, die ihnen zusteht, wertschätzen.

**Wenn sie noch mal 16 Jahre alt wären, würden sie dann wählen gehen?**

MOLTERER: Ja, selbstverständlich!

Es ist wichtig, dass die heutige Jugend laut mitredet.

MOSER: Ja, denn je früher man einen Einblick in die Politik bekommt, desto besser.

**Was soll man beachten, wenn man das erste Mal wählen geht?**

MOLTERER: Es ist wichtig, dass man seine eigene Meinung bildet und nicht so viel darauf gibt, was cool ist.

Es zählt, dass man viele Fragen stellt.  
MOSER: Wenn man wählen geht, soll man sich vorher darüber informieren.



Herr Molterer

**Interview mit Mag. Wilhelm Molterer und Dr. Gabriela Moser: Wie denken Sie über Wählen ab 16?**

MOLTERER: Wählen ab 16 ist Gesetz, und es ist gut so. Es ist keine schlechte Erfahrung, doch es sollten mehr Jugendliche wählen gehen.



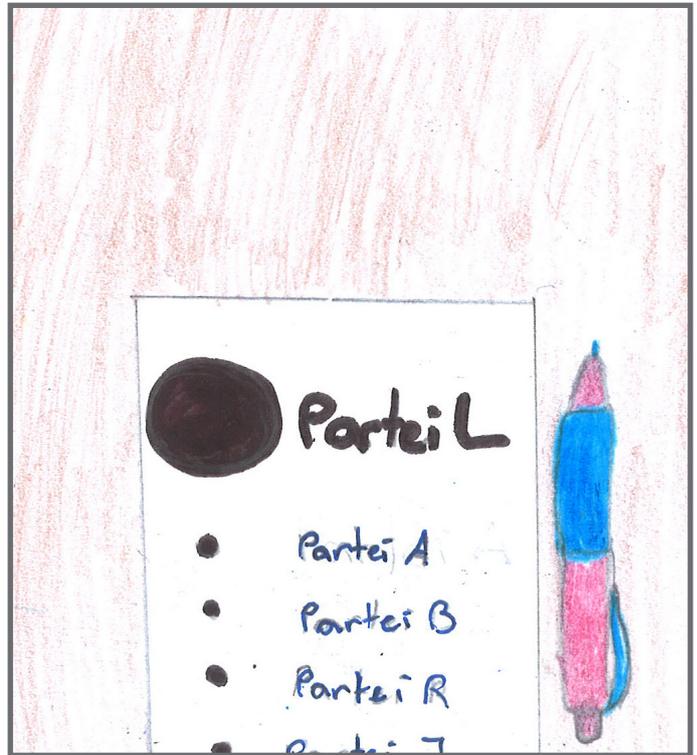
Frau Moser

# WER KEINE WAHL HAT, HAT DIE QUAL...

Wir erklären euch, warum es wichtig ist, dass man bei Wahlen zwischen verschiedenen Parteien die Wahl hat.



Neulich vor einer Wahl in einem Land, wo es keine Demokratie gibt.



So sieht der Wahlzettel bei dieser Wahl aus. Partei L ist natürlich ganz groß an erster Stelle.



Die Wahl zeigt folgendes Ergebnis!!! Die einzige Partei in einer Diktatur kann tun, was sie will.



Er flieht in ein anderes Land, mit einer ordentlichen Demokratie und keiner Diktatur.



Er landet in einem demokratischen Land.

Die Wahl in einem demokratischen Land ist geheim und frei, und es gibt mehrere Parteien zur Auswahl.

### Das Interview mit unserem Gast

Wir haben den Parlamentarier Herrn Schmuckenschlager zu diesem Thema befragt und Folgendes herausgefunden: Es gibt in manchen Ländern keine Demokratie. Das sind kommunistische Länder oder autoritäre Staaten, so wie zum Beispiel Nordkorea. Wir haben auch gefragt, wer in Österreich die Stim-

men bei einer Wahl auszählt. Er meinte, das ist die Wahlkommission und die Wahlbehörde, und die gehören zum Innenministerium. Wir wollten auch wissen, ob es Wahlbetrug in Österreich geben kann: Er sagte: Betrug kann es immer geben, aber in Österreich fliegt dieser sehr schnell auf.



Jakob (13), Barbara (11), Anna (11), Lisa (11), Richard (12)



Herr Schmuckenschlager

# Aus der Partizipationswerkstatt

## INTEGRATION IM ÜBERBLICK

**Wir haben heute das Thema Integration genau unter die Lupe genommen. Lesen Sie dazu unseren spannenden Artikel.**

### Was ist Integration überhaupt?

Wir wollen es euch erklären. Es bedeutet, dass man in eine Gruppe oder Gesellschaft aufgenommen wird. Dazu muss man gewisse Regeln lernen und sollte sie auch einhalten. Kommt zum Beispiel eine neue Schülerin in die Klasse, kann sie sich leichter integrieren, wenn sie ihre Sprache spricht, um sich mit ihren MitschülerInnen zu unterhalten.

### Was kann man für eine gute Integration tun?

Wir denken, dass es leichter ist wenn man die Sprache lernt, in die Schule geht und die Geschichte des Landes kennt, in dem man wohnt. Das bedeutet aber nicht, dass man seine eigene

Kultur, Sprache usw. vergessen sollte.

### Jetzt noch ein Erfahrungsbericht von Mohib:

Meine persönliche Erfahrung zum Thema Integration möchte ich kurz erzählen. Am Anfang in Österreich war alles dunkel und voller Schnee. Alles war sehr schwierig, weil ich niemanden gekannt habe. Einmal musste ich sogar eine Nacht im Zug schlafen. Dann bin ich nach Taiskirchen in die Bundesbetreuungsstelle für Asylwerber gegangen. Das war 8 Monate bevor ich nach Wien gekommen bin. Danach habe ich einen Deutschkurs gemacht und hole jetzt gerade den österreichischen Hauptschul-



**Nelly (19), Sunita (19), Mina (17), Siti (24), Mohib (18)**

abschluss nach. Am Anfang habe ich nicht Deutsch gesprochen, deshalb war es nicht einfach mich zu integrieren, und die Leute waren nicht immer nett zu mir.

### Hier noch eine kleine Bildergeschichte zum Thema Integration:



**Eine Gruppe von Schülerinnen unterhält sich fröhlich.**



**Sie sehen einen traurigen, jungen Mann...**



**...sie rufen ihn...**



**....er setzt sich zu ihnen und wird integriert.**

## EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN

**Wir hoffen, euch gefällt das Akrostichon über Gleichberechtigung, welches wir für euch gemacht haben.**

**G**ustaf hat nicht die neueste Mode in der Schule.

**L**eider ist das so.

**E**ine Hilfe muss unbedingt her!

**I**nes und die anderen haben die neueste Mode.

**C**lemens und die Klassenkameraden,

**H**aben in der Pause einen Fußball dabei.

**B**einahe hat Clemens Gustaf mit dem Fußball getroffen.

**E**ine Träne kullert über Gustafs Gesicht.

**R**obert lacht in aus.

**E**ine aus der Klasse aber hat Mitleid.

**C**hristina geht zu ihm rüber und tröstet ihn.

**H**ier hast du den Fußball, sagte Clemens und wollte, dass er mitspielt.

**T**homas sagte, dass Clemens Recht hat!

**I**nes hatte eine Idee!

**G**ustaf sollte nicht mehr ausgeschlossen,

**U**nd mehr geachtet werden.

**N**iemand war mehr alleine.

**G**ustaf freute sich, weil er nun nicht mehr ausgeschlossen war!



**Gustaf wird auf dem Pausenhof ausgeschlossen und weint, gezeichnet von Hakim.**



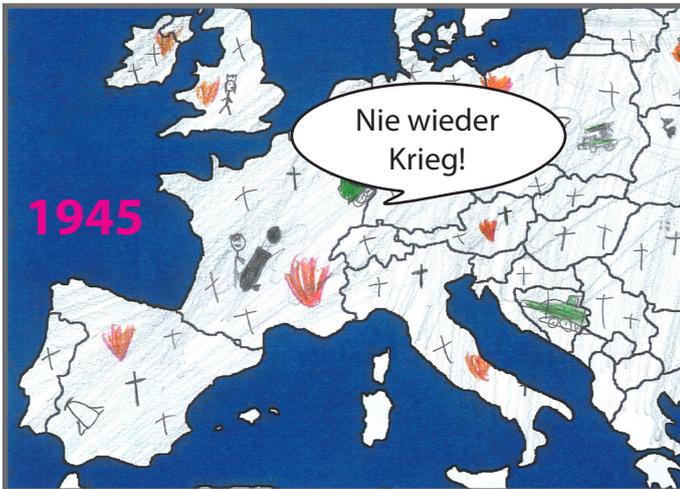
**Gustaf hört auf zu weinen, weil er mitspielen darf, gezeichnet von Vanessa.**



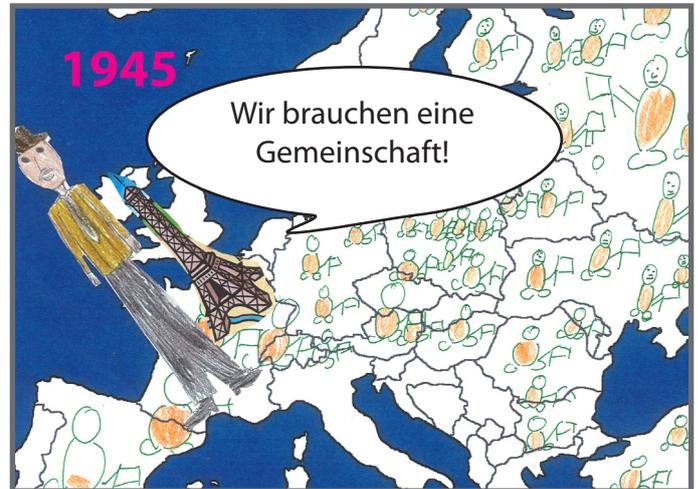
**Mattias (9), Hakim (8), Vanessa (8), Tobias (8) und Victoria (8)**

# Aus der Europawerkstatt

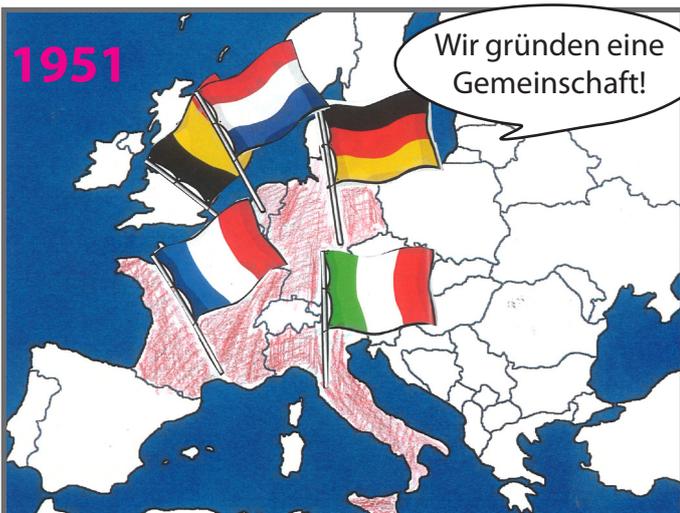
## AM ANFANG DER EU



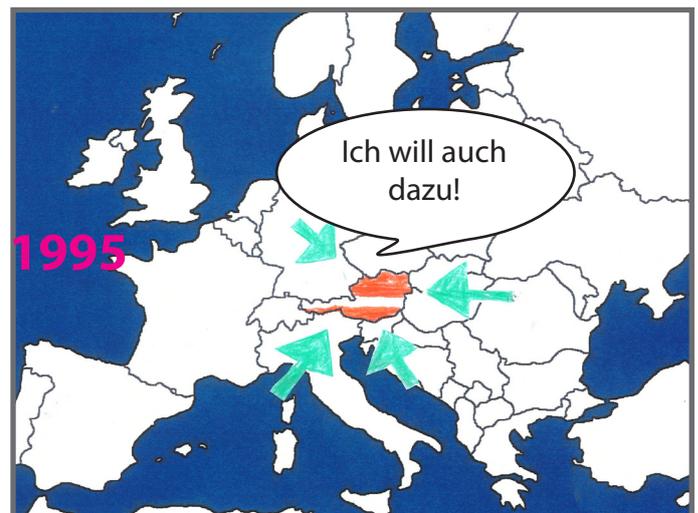
1945 war der Zweite Weltkrieg zu Ende.



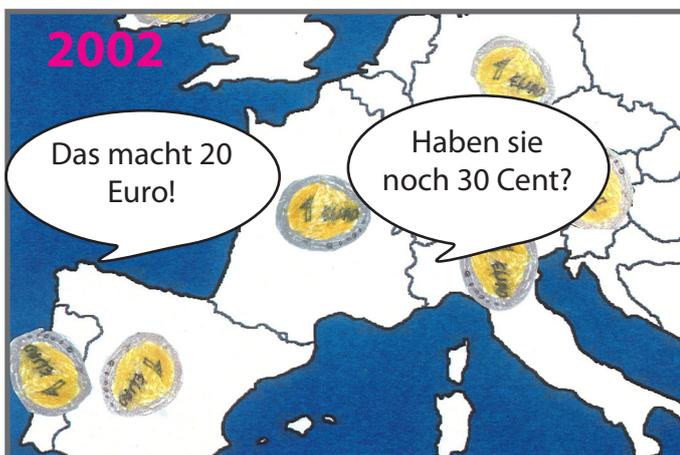
Die Menschen wollten Frieden.



1951 gründeten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande die Gemeinschaft für Kohle und Stahl, damit die Waffenherstellung kontrolliert wird.



1995 kam Österreich zur EU.



2002 wurde der Euro in vielen Ländern der EU eingeführt.



Lilou (9), Katharina (9), Nicki (9), Vera (8)

## ZWEI LÄNDER UNTERHALTEN SICH

Sie sprechen auch über die Umwelt und das Reisen.



Frankreich, gezeichnet von Magdalena und Sunna (9).

Ich heiße Frankreich. Paris ist meine Hauptstadt. In mir leben 62 886 000 Personen und ich bin 544 000 Quadratkilometer groß. In Paris steht der weltberühmte Eiffelturm, und es gibt viele Museen.



Italien, gezeichnet von Alexa (11) und Sebastian (9).

Ich heiße Italien. Meine Hauptstadt ist Rom. In mir leben 58 752 000 Personen und ich bin 301 000 Quadratkilometer groß. Bei mir gibt es sieben Hügel, die auf einer Anhöhe liegen. Der Petersdom ist eine der größten Kirchen der Welt.

### GEMEINSAMKEITEN

Beide Länder liegen am Meer und haben den Euro als Währung. Frankreich und Italien sind Nachbarländer. Sie haben aber jeweils eine andere Sprache. Das Meer ist ein wichtiger Lebensraum für viele Fische und andere Tiere. In Frankreich und Italien gibt es viele Strände. Diese müssen sauber gehalten werden, weil die Tiere können nur im sauberen Wasser gesund leben. Wenn die Strände schön sind, kommen auch viele Gäste. Für beide Länder, Frankreich und Italien, ist es wichtig, dass es den Fischfang gibt, damit sie ihre Ware in andere Länder verkaufen und somit Geld verdienen können. Für den Tourismus ist es auch gut, wenn viele unterschiedliche Länder besucht werden, damit dadurch Geld eingenommen wird, wenn zum Beispiel Hotels gebucht oder Produkte gekauft werden. Damit man die Umwelt nicht so sehr schädigt (Benzin, Diesel, Kerosin), kann man vieles mit Schiffen transportieren - vor allem zwischen Frankreich und Italien ist das gut möglich, weil beide Länder Seewege haben. Autos oder Busse stehen dann auch nicht so lange im Stau, und die Flughäfen sind nicht so sehr überfüllt. Waren und Personen mit Schiffen zu transportieren, ist also ein relativ schneller Weg und jedenfalls umweltfreundlicher als Autos. Die EU macht Gesetze, damit alle Mitgliedstaaten am Mittelmeer auf die Sauberkeit des Wassers und der Strände achten, und die EU



Sunna (9), Magdalena (9), Alexa (11), Sebastian (9)

regelt auch, wieviele Fische jedes Land fischen darf, damit es auch in vielen Jahren noch genug Fische im Meer gibt.

Wir hoffen, dass unser Bericht interessant war und ihr dadurch mehr über die EU-Staaten Frankreich und Italien erfahren habt, was ihr zuvor vielleicht noch nicht gewußt habt.

## EINFLUSS ÖSTERREICHS IN DER EU

Österreich liegt in der Mitte der EU. Was hat Österreich für einen Einfluss auf die EU. Wir schauen nach.

Deutsland und Italien sind die Nachbarländer, die auch Gründerländer der EU sind. Die restlichen vier Gründerländer sind Frankreich, Belgien, die Niederlande und Luxemburg.

Österreich ist seit 1995 bei der EU und gleichzeitig mit Finnland und Schweden dazugekommen.

Österreich liegt in der Mitte Europas und auch der EU.

Im Rat der EU treffen sich die Minister, auch aus Österreich.

Das EU-Parlament hat 736 Mitglieder, davon sind 17 aus Österreich.

Das EU-Parlament und der Rat der EU machen die Gesetze für die EU.

Die Nachbarn Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn und Slowenien sind seit 2004 bei der EU.

Die Schweiz ist das einzige österreichische Nachbarland, das nicht zur EU gehört.

Seit 2007 hat die EU 27 Mitgliedstaaten.

Das EU-Parlament wird alle 5 Jahre neu gewählt. Wir dürfen ab 16 Jahre wählen.



Patrick (10), Kilian (9), Ferris (10), Leo (9)

## WAS VON DER EU ALLES GEREGLT WIRD

Vom Anfang des Tages bis zum Ende des Tages trifft Georg Glatzkopf auf Dinge, die von der EU geregelt werden. Diese EU-Vorschriften für bestimmte Dinge sollen uns schützen.



Seit 2005 hat jedes Ei in der EU einen Stempel. Daran erkennt man, aus welchem Land das Ei kommt und wie die Hühner gehalten werden.



Alle Haustiere, die in der EU verreisen, müssen einen Mikrochip haben. So kann man sie leichter finden.



Kinder brauchen eigene Medikamente. Die EU will, dass die Pharmaindustrie auch Medikamente speziell für die Kinder herstellt.



Alle Spielzeuge in der EU haben das CE-Zeichen. Alle Spielzeuge, die dieses Zeichen haben, sind ungefährlich. Andere Spielzeuge können ungesund sein.



Pascal (9), Noah (9), Manjola (9), Daniel (9), Leonie (9)

# Zeitreisewerkstatt

## „RES PUBLICA“

Wie Österreich zur Republik wurde.



Emanuel (13), Nenad (13),  
Jovana (13)

### Demokratische Republik

Republik ist eine Bezeichnung für Staaten, die nicht von einem Kaiser oder König regiert werden, die also keine Monarchien sind. In einer Republik wählen die BürgerInnen ein Parlament und ein Staatsoberhaupt. Republik kommt aus dem Lateinischen „res publica“, übersetzt bedeutet es „öffentliche Sache“ aber auch „Staat“ bzw. „Staatsgewalt“. Österreich ist 1918 eine Republik geworden. Die „1. Republik“ bestand aber nur bis 1933. Seit 1945 ist Österreich wieder eine Republik. Man nennt sie daher die „2. Republik“.

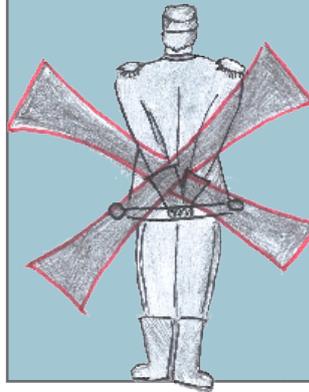
1918

In diesem Jahr zerfiel die österreichisch-ungarische Monarchie. Auch die „Republik Deutschösterreich“ wurde ausgerufen. In der neuen Republik mussten viele Dinge neu geordnet werden: Zum Beispiel die Grenzen des neuen Staates, Reform des Schul- und Bildungswesens etc.



1933

Bundeskanzler Dollfuß löste die „1. Republik“ auf. Er errichtete ein autoritäres Regime in Österreich, indem er das Parlament außer Kraft setzte.

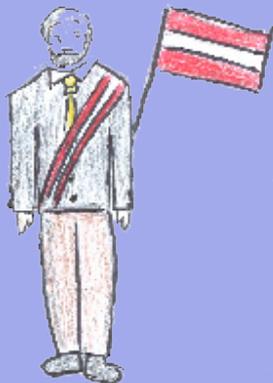


1934

Bei einem Putschversuch wurde Dollfuß ermordet. Ab 1938 herrschte der Diktator Adolf Hitler in Österreich.

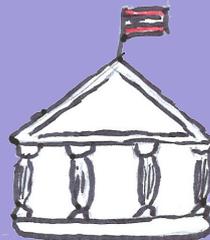
1945

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs und nachdem Hitlers Diktatur zerfallen war, wurde die Republik am 29. April 1945 in Österreich neu gegründet. Seither ist Österreich wieder eine Republik. Man nennt sie die „2. Republik“. In der Zeit von 1945 bis 1955 stand Österreich unter der Kontrolle der Alliierten (USA, Frankreich, Großbritannien und UdSSR).



1955

Am 15. Mai 1955 unterzeichnete Österreich den Staatsvertrag. Somit war Österreich wieder ein unabhängiger und demokratischer Staat. In diesem Vertrag steht, dass Österreich neutral ist und bleibt.



# WAHLRECHT UND DEMOKRATIE ...

## Was bedeutet denn das? Kennt ihr das?

### Damals, 1919?

Damals, am 16. Februar 1919, durften Männer und erstmals auch Frauen wählen, die das 20. Lebensjahr vollendet hatten. Es war also die erste Wahl für Frauen ab dem 20. Lebensjahr. Als die Frauen das Wahlrecht erhalten hatten, war nicht klar wie die Frauen wählen werden, darum bemühten sich die Parteien besonders um die Stimmen der Frauen.

### Heute?

Heute ist das alles anders!  
 Heute darf jede/r österreichische BürgerIn ab dem 16. Lebensjahr wählen und so wird von den Bürgern und Bürgerinnen entschieden, welche Partei die Wahl gewinnt. Wen man wählt, ist jedem selbst überlassen. Heute herrscht in Österreich Demokratie. Demokratie bedeutet, dass jeder ab dem 16. Geburtstag wählen darf. Dieses Gesetz wurde 2007 beschlossen.

### Demokratie?

Was bedeutet eigentlich Demokratie?  
 Übersetzt heißt es „Herrschaft des Volkes“! Die Bürger und Bürgerinnen bestimmen durch die Wahlen, wer das Land regieren soll.



Menschen, die wählen, gezeichnet von Ines.



Jessica (14), Konrad (13), Ines (14)



16-jähriger Wähler, gezeichnet von Konrad.

# KAISER RAUSGESCHNISSEN

Freudenfest vor dem Parlament.

## Demokratische Republik

Demokratische Republik heißt, dass die StaatsbürgerInnen die Regierung wählen. Hier sind alle BürgerInnen gleich gestellt. Republik (lat.) bedeutet, etwas das für alle da ist und an dem sich alle beteiligen können. Die erste demokratische Republik gab es erstmal Ende 1918 in Österreich.



Vicki (13), Steffie (14), Caro (13) und Theo (13)



Staatswappen Österreichs, gezeichnet von Theo.

Am 11. November 1918 dankte Kaiser Karl I. ab. Er verzichtete somit auf alle Anteile an den Staatsgeschäften. Die Gründe waren zum Beispiel militärische Niederlagen. Außerdem forderte das Volk eine Republik. Zu diesem Thema befragten wir eine Zeitzeugin, Adeltrude von Birnenstrudel (100 Jahre). Bei der Gründung der 1. Republik war sie 8 Jahre alt. Sie erzählte uns von dieser Zeit.

Frau Birnenstrudel: „Früher gab es einen Kaiser, doch 1918 passierte plötzlich das Unerwartete: Kaiser Karl der Erste musste abdanken. Freude breitete sich im ganzen Land aus, es war wie ein großes Fest. In der neuen Republik mussten viele Dinge neu geordnet werden: die Grenzen, neue Staatsorgane z.B.

Polizei und Militär, eine neue Verfassung und die Reform des Bildungs- und Schulwesens. Es war eine sehr freudige Zeit und meine Eltern, die Monarchiegegner waren, sagten, alles würde nun besser werden. Aber die Jahre darauf waren wirklich hart für meine Familie und mich. 1925 kam dann auch eine neue Währung, der „Schilling“ wurde eingeführt. Ich bin froh, dass wir mittlerweile eine demokratische Republik haben, denn so kann sich jeder in der Politik engagieren und die Regeln selbst mitbestimmen, und das finde ich gut.“

So oder so ähnlich könnte jemand, der damals lebte, wirklich geantwortet haben. Wir haben das Interview aber nur erfunden.



Adeltrude von Birnenstrudel 1918



Adeltrude von Birnenstrudel 2010, gezeichnet von Caro.

# WÄRMT MICH DER EISERNE VORHANG?

## Osten vs. Westen - Ein Märchen mit Wahrheitsgehalt?

Es war einmal eine Zeit, in der herrschte Krieg, aber kein gewöhnlicher Krieg, sondern der „Kalte Krieg“. Der Eisenerne Vorhang (Grenzschutzanlagen des Ostblocks aus Stacheldraht und Minenfeldern) wärmte keinesfalls, sondern teilte Europa in zwei Hälften. Nämlich in eine westliche (zum Beispiel Österreich, Italien, Frankreich und Großbritannien) und in eine östliche (zum Beispiel Ungarn, Polen und Rumänien). Der Westen orientierte sich an den USA, im Osten bestimmte die UdSSR. Liberale Demokratie herrschte im Westen, „demokratische“ Volksrepublik im Osten. Verständlicher ausgedrückt heißt das, Westeuropa wollte möglichst große Freiheit für die Menschen, der Ostblock hingegen folgte den Regeln des Kommunismus. Diese sagen, dass es kein

Privateigentum gibt, und der gesamte Besitz allen gemeinsam gehört. Er wurde „Kalter Krieg“ genannt, da nie aktiv gekämpft wurde, sondern durch Aufrüstung, politische Bündnisse und Spionage die gegnerische Seite beeindruckt werden sollte. Im Ernstfall waren aber beide „Blöcke“ bestens auf einen Angriff vorbereitet. Die Westmächte vereinten sich zur NATO, die Staaten des Ostens zum Warschauer Pakt. Neutrale Staaten wie Österreich und die Schweiz versuchten zwischen den „Blöcken“ zu vermitteln. Heute ist der Kalte Krieg längst vorbei. Das Ende kam mit dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme in Europa zwischen 1989 und 1991.



Die Welt zu Zeiten des „Kalten Krieges“, gezeichnet von Madeleine.



Menschen wollten vom Osten in den Westen fliehen, gezeichnet von Madeleine.



Fabio (12), Thomas (13), Madeleine (13) und Lisa (13)

# Aus der Medienwerkstatt

## UMFRAGE: WÄHLEN AB 16

**Wir haben die Leute auf der Straße über das Wahlrecht ab 16 befragt. Was dabei rausgekommen ist, können Sie in unserem Artikel lesen.**

Es ist nicht leicht die Leute zu befragen, aber wir haben doch ein paar Leute gefunden, die uns geantwortet haben. Wir haben den Leuten eine Ja-oder-Nein-Frage gestellt. „Finden sie es gut, dass man ab 16 wählen darf?“

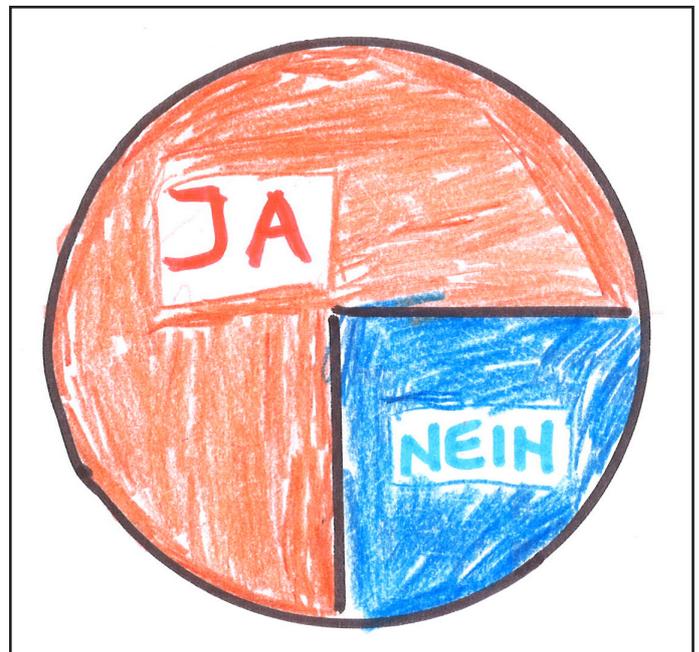
Wir haben insgesamt 12 Leute zu diesem Thema befragt. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Mehrheit es gut findet. 9 Personen haben zugestimmt, dass „Wählen ab 16“ gut ist. 3 Personen finden es nicht gut, da 16-Jährige wenig Erfahrung mit Politik haben.



Bei der Umfrage.

Wir sind froh, dass viele Leute es den Jugendlichen zutrauen, mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe umzugehen. Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, dass es sinnvoll ist, mit 16 zu wählen, weil es wichtig ist, sich an der Politik zu beteiligen. Und weil Politik auch über unser Leben bestimmt, und deshalb möchten wir auch mitgestalten.

### Wählen ab 16 - Wieviele Befragte sind dafür?



Kreisdiagramm, gezeichnet von Christoph.

### Infobox: Umfragen

Umfragen werden gemacht um zu wissen, wie die BürgerInnen denken. Einerseits werden Umfragen von PolitikerInnen in Auftrag gegeben, damit sie sich gut auf eine Wahl vorbereiten können oder einfach von JournalistInnen, um ihr Publikum mit weniger wichtigen, aber unterhaltsamen Statistiken zu beschäftigen und zu faszinieren. Es kommt auf den Ort an, wo man die Umfrage macht, auf die Fragen und auf die Anzahl der befragten Menschen. Unsere durchgeführte Umfrage ist nicht aussagekräftig, weil wir nicht so viele Leute befragen konnten.



Philipp (14), Kevin (15), Renner (15), Christoph (15), Philipp (14), Patrik (14)

## SCHLAGZEILEN!

Auch mit Schlagzeilen kann man manipulieren! Und so gehts!



### Die Rückkehr ins Leben

Die OENachrichten, vom 13.10.2010



### Entscheidende Stunden in Chile

Der Standard, vom 13.10.2010



### Hoffen, bangen, beten bei der Rettung aus der Tiefe

Der Kurier, vom 13.10.2010



### Die letzten Stunden in der Grubenhöhle

Die Kronenzeitung, vom 13.10.2010

Schlagzeilen sind immer dick gedruckt und nicht zu übersehen. Sie animieren Menschen und versuchen Interesse zu wecken. In der Zeitung sollten Neuigkeiten der ganzen Welt beinhaltet sein. Oft werden Bilder des Geschehens in den Artikel eingefügt, damit sich die LeserInnen mehr darunter vorstellen können. Das verstärkt häufig den Wunsch, sich genauer zu informieren. Spannende und kreative Artikel regen zum Lesen an, jedoch können diese manipulierend sein. Auch verschiedene Schlagzeilen zu einem Thema sollten in einer Zeitung aufscheinen. Aussagekräftige Wörter machen die Schlagzeile vollkommen. Jedoch sollen nicht alle Informationen in der Schlagzeile enthalten sein. In Zeitungen manipuliert man vor allem indem man in den Schlagzeilen dramatisiert oder dramatische Wörter benutzt. So wird auch der Verkauf dieser Zeitung gesichert, da die Zeitung ständig unter Konkurrenzdruck steht. Damit das anschaulicher wird, haben wir ein Beispiel zu den 33 Bergleuten in Chile, die schon seit 70 Tagen verschüttet sind, gewählt.



Florian (13), Victoria (14), Thomas (13) und Paulina (13)

## MANIPULATION

**Manipulation ist gefährlich. Wie man damit umgehen kann und ein paar Tipps um sich davor zu schützen, erklären wir in dem folgenden Artikel.**

Medien:

Es gibt viele verschiedene Medien wie zum Beispiel Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen, Radio und Internet.

Medien spielen heutzutage eine große Rolle, denn sie informieren uns über aktuelle, politische Ereignisse. Wenn wir etwas wissen wollen über Dinge, die in der Politik passiert sind oder die mit der Politik zu tun haben, dann müssen wir verschiedene Medien hören, lesen, sehen oder benutzen.

Manipulation:

...ist, wenn Informationen oder Bilder absichtlich verfälscht werden, damit die Leute etwas Bestimmtes glauben. In der Werbung verwendet man Manipulation sehr häufig, um die Menschen zum Kaufen zu verführen. Außerdem benutzt man Manipulationen in der politischen Berichterstattung, um PolitikerInnen besonders gut oder schlecht darzustellen.

In dem Foto seht ihr einen typischen Trick aus der Werbung: Den Vorher-Nachher-Effekt. Das Nachher-Bild haben wir aber mit Photoshop manipuliert. Das dazugehörige Produkt gibt es gar nicht.



Nina (12), Stefan (10), Lena (11), Max (12), Martin (11)

### Worauf schaut das Linzer Aug?

Wenn du Zeitung liest, Fernsehst, Radio hörst oder im Internet surfst, schaue dir zu einem Thema mehrere Berichte an. Achte darauf, was der Journalist oder die Journalistin besonders hervorhebt. Gibt es vielleicht auch Infos, die im Bericht heruntergespielt wurden?



**Vor der Anwendung von Smile 3000!**



**Nach der Anwendung von Smile 3000!**

## ZEITUNGS VERGLEICHE

Wir erklären euch heute den Unterschied zwischen Boulevardzeitungen und Qualitätszeitungen.

### Boulevardzeitung

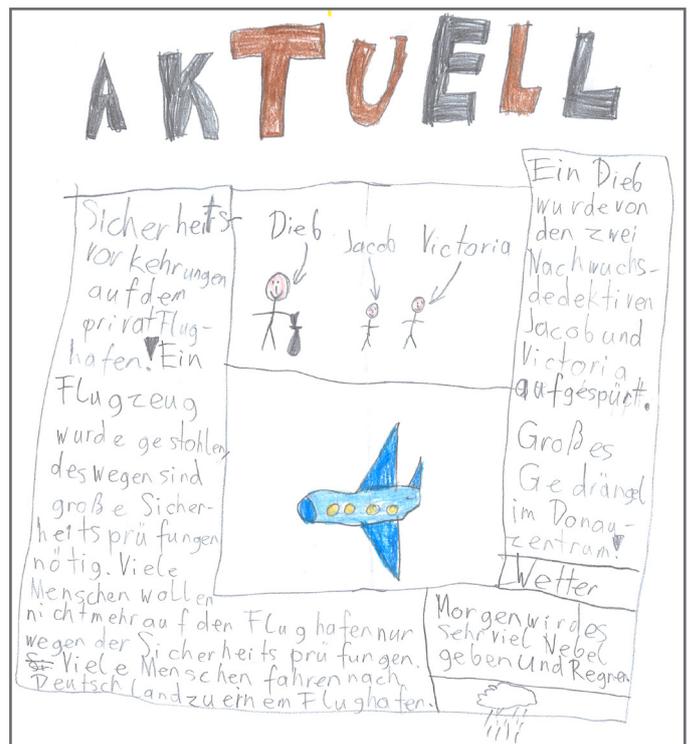
Boulevardzeitungen gibt es zum Beispiel oft bei U-Bahn Stationen gratis zum Mitnehmen. Die Themen sind meist unwichtig, aber für LeserInnen interessant. Es geht dabei öfter um Klatsch und Tratsch, zum Beispiel Hochzeiten. Diese Zeitungen haben viele Bilder. Die Artikel sind eher kurz und so geschrieben, dass Gefühle bei Lesern beeinflusst werden. Im Unterschied dazu gibt es die Qualitätszeitungen.



Eine Boulevardzeitung, gezeichnet von Helena (10).

### Qualitätszeitung

Diese sind nie kostenlos. Man bekommt sie zum Beispiel beim Kiosk, bei U-Bahn-Verkäufern und in Supermärkten. Es wird meist über wichtige Themen geschrieben. Es gibt viel weniger Bilder als in Boulevardzeitungen. Die Schlagzeilen sind auch nicht so übertrieben. Qualitätszeitungen sind meist größer (A3-Format) als Boulevardzeitungen (vor allem A4-Format). Weil Boulevardzeitungen kleiner sind, bedrängen sie den Sitznachbarn weniger. Diese zwei Arten von Zeitungen erscheinen jeden Tag. Es gibt auch welche, die seltener erscheinen, zum Beispiel Wochen-, Monats- oder Jahreszeitungen.



Eine Qualitätszeitung, gezeichnet von Victoria (9).



In Zeitungen wird oft manipuliert. Wie wir schon erklärt haben, werden wichtige Informationen in vielen Fällen nicht auf der Titelseite, sondern im Inneren gebracht. Oft gibt es Schlagzeilen, die übertreiben und deshalb interessant wirken. LeserInnen werden dadurch beeinflusst, dass sie Zeitungen gar nicht kaufen müssen, sondern gratis ausgeteilt bekommen. So kann eine Zeitung erreichen, dass sie viele Menschen lesen.



hinten: Victoria (9), Sophie (9), vorne: Helena (10), Anna (9)

## GÄSTE IM JÄNNER 2011



Michael Lampel (SPÖ)



Christine Lapp (SPÖ)



Daniela Musiol (Die Grünen)



Stefan Petzner (BZÖ)



Stefan Schennach (SPÖ)



Ernest Windholz (BZÖ)

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion**  
**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.**  
**Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:**  
**Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: [anmeldung@demokratiewerkstatt.at](mailto:anmeldung@demokratiewerkstatt.at)**  
**[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)**



1 u. 2PL, Europaschule, Europaallee 1, 2700 Wiener Neustadt  
4D, BRG Linz, Fadingerstraße 4, 4020 Linz  
Kinderfreunde Linz, Hauptstraße 51, 4040 Linz  
Begabtengruppe, VS Prandaugasse, 1220 Wien  
4A, VS Gilgegasse, Gilgegasse 12, 1090 Wien  
4B, Gymnasium und Realgymnasium der Brüder der Christlichen Schulen Wien-Strebersdorf  
4B, HS Aderklaaer Straße 2, 1210 Wien

3A, HS Neufeld an der Leitha, Hauptstraße 32, 2491 Neufeld an der Leitha  
MK 7 + 8, Schulgemeinschaft Pfeilgasse, 1080 Wien  
2P, VHS Ottakring, Hartmannplatz 7, 1160 Wien  
2C, BG/BRG Schwechat, Ehrenbrunnengasse 6, 2320 Schwechat  
4A, HS Taiskirchen im Innkreis, Schulstraße 6, 4753 Taiskirchen im Innkreis  
3C, VS Neulandschule, Ludwig-von-Hönel-Gasse 17-19, 1100 Wien